



JAHRESBERICHT **2013**

IMPRESSUM

Herausgeberin

Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern
www.oda-gesundheit-bern.ch

Texte

Rahel Gmür, Präsidentin OdA Gesundheit Bern,
Theo Ninck, Vorsteher Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern, André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern, Kristina Ruff, Verantwortliche Unternehmenskommunikation
OdA Gesundheit Bern

Fotos

Die Bilder auf den Berichtsseiten zeigen den neuen Geschäftssitz in Köniz, die Eröffnungsfeier und die Vorausscheidung zu den SwissSkills Bern 2014.

Seiten 1, 15 und 16: Reto Andreoli, Bern,
www.retoandreoli.ch

Seiten 5–9, 11, 17, 21/22, 24, 26, 28/29 und 31–34:
Pia Neuenschwander, Bern, www.photopia.ch

Seiten 12/13 und 18/19: Isabelle Schönholzer, Köniz,
www.isabelleschoenholzer.ch

Gestaltung/Layout

Hülle & Fülle – Atelier für Inhalt und Gestalt, Bern
www.huelleundfuelle.ch

Druck/Weiterverarbeitung

Wälti Druck, Ostermundigen
www.waeltidruck.ch

Papier

Cocoon Offset, FSC, 100% Recyclingpapier

Auflage

1000 Exemplare

Die Zahlenwerte aller Grafiken beziehen sich ausschliesslich auf den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern.

Inhalt

- 5 EDITORIAL
- 6 GASTBEITRAG
- 7 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

GREMIENARBEIT

- 9 INTENSIVE GREMIENARBEIT MIT ALLEN WICHTIGEN PARTNERN
- 15 TEAM GESCHÄFTSSTELLE

ÜBERBETRIEBLICHE KURSE ÜK

- 17 KURSBETRIEB: KEIN STILLSTAND AM NEUEN STANDORT

QUALIFIKATIONSVERFAHREN QV

- 23 PREMIERE: ERSTES QUALIFIKATIONSVERFAHREN AGS

BERUFSMARKETING & EVENTS

- 27 SWISSKILLS, WIR KOMMEN!
- 30 MYODA.CH – NEU MIT JOBBÖRSE

WEITERBILDUNG

- 33 DIE BAUSTEINE FÜR DAS WEITERBILDUNGSANGEBOT SIND GELEGT

JAHRESZAHLEN

- 35 ERFOLGSRECHNUNG
- 36 BILANZ
- 37 REVISIONSBERICHT

«Die Bündelung aller
Kompetenzen und Dienstleistungen
unter einem Dach eröffnet uns
neue Möglichkeiten.»

Rahel Gmür
Präsidentin

IA

oda
gesundheit
bern

Für eine starke Bildung

Der neue
Geschäftssitz mit
Kurszentrum
in Köniz.

Lösungsorientiert und zielgerichtet in die Zukunft

Wir blicken auf ein ereignisreiches, spannendes Jahr zurück. Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in die Fülle und Vielfalt unserer Aufgaben. Dank der gut eingespielten Zusammenarbeit mit unseren Partnern können wir die Interessensvertretung der Gesundheitsbetriebe sowohl national wie kantonal erfolgreich wahrnehmen.

Ein Höhepunkt stellte die Eröffnung des neuen Geschäftssitzes mit Kurszentrum in Köniz dar. In Anwesenheit von Luc Mentha, Gemeindepräsident Köniz, Theo Ninck, Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamts und zahlreichen Gästen wurde das neue Zentrum feierlich eingeweiht.

Ein Novum bildete die Berner Vorausscheidung zu den SwissSkills 2014, an der 16 Fachfrauen Gesundheit aus zehn Berner Gesundheitsinstitutionen vor rund 150 Gästen ihr Können bewiesen. Besonders freuten uns die Besuche von Regierungsrat Bernhard Pulver und Theo Ninck.

Dienstleistungen weiter professionalisiert

Die Dienstleistungen wurden auch in diesem Jahr sowohl auf Sekundarstufe II wie auch auf der Tertiärstufe weiter gestärkt, professionalisiert und ausgebaut. Dabei unterstützt und fördert die gelebte Kooperation zwischen den verschiedenen Lernorten unsere Zielsetzungen sehr positiv. Für die Zukunft erwarten uns Herausforderungen wie der nachhaltige, bedarfsorientierte Ausbau der Lehrstellen und Studienplätze.

Neue Bildungsangebote im Fokus

Ein weiterer Brennpunkt ist die Entwicklung und Ausrichtung neu geschaffener Bildungsangebote wie Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfungen. Die Früherkennung neuer Trends im Rahmen neuer Angebote wollen wir mit viel Um- und Weitsicht gemeinsam mit unseren Partnern aller Versorgungsbereiche, Berufsfachschulen, Bildungsinstitutionen und den kantonalen Behörden zielgerichtet in Angriff nehmen. Deren Situierung hängt massgeblich vom guten Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Akteuren ab. Zukunftsgerichtet, zielorientiert und mit vereinten Kräften nach Lösungen suchend – Sie setzen auf uns, wir zählen auf Sie.



Rahel Gmür
Präsidentin

Eine Goldmedaille für die Verbundpartner

Vor zwölf Jahren, bei meinem Antritt als Amtsvorsteher, gehörten die Gesundheitsberufe zu den Exoten in der Berufsbildung. Mittlerweile haben die Grundbildungen Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Assistent/in Gesundheit und Soziales Spitzenplätze in den Berufsranklisten erreicht. Die HF Pflege bildet überdies den stärksten Bildungsgang auf Tertiärstufe B. Auch die Fachhochschule wurde für die Pflegeberufe erschlossen.

Erfolgsfaktor für genügend Fachkräfte

Mit der Einbettung in das Gesamtsystem der Berufsbildung haben die Gesundheitsberufe einen Grundstein für eine hohe Attraktivität gelegt – einem der wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Sicherstellung von

genügend Fachkräften. Wenn Jugendliche und junge Erwachsene Entwicklungsmöglichkeiten in einem Berufsfeld sehen, dann werden sie diese Chancen packen.

Die Gesundheitsberufe leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Integration. Sie sprechen überdurchschnittlich viele Migrantinnen und Migranten an. In der zweijährigen Grundbildung lassen sich Jugendliche für den Berufseinstieg gewinnen. In der verkürzten Grundbildung für Erwachsene können viele zu einem Berufsabschluss geführt werden, welche bereits im Ausland Erfahrungen gesammelt haben.

Für all diese bemerkenswerten Leistungen würden die Verbundpartner eigentlich die Goldmedaille verdienen: Es sind dies vorab die OdA Gesundheit, die zahlreichen Ausbildungsbetriebe – die Spitäler, die Heime, die Spitex und mit ihnen die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner –, die Berufsfachschulen, die höheren Fachschulen, die Fachhochschule und die Akteure von Bund und Kanton. Ihnen allen gebührt grosser Dank!

SwissSkills erstmals mit FaGe

Medaillen gibt es in der Berufsbildung nur an Meisterschaften. Ich freue mich, dass an den Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills Bern 2014 erstmals FaGe vertreten sind. Mit der Teilnahme sind die Gesundheitsberufe endgültig in der Welt der Berufsbildung angekommen.



Theo Ninck
Vorsteher Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern

Mit Engagement für eine starke Berufsbildung

Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Veränderung und Entwicklung. Die sich daraus stellenden Aufgaben wurden mit viel Motivation und Herzblut angegangen. Es erfüllt mich mit Freude, eine positive Bilanz für das Berichtsjahr ziehen zu dürfen.

Die Herausforderung, nach der erfolgreichen Zusammenlegung der vier Standorte in Köniz den gesamten Betrieb nahtlos sicherzustellen, haben wir dank grossem Engagement meiner Mitarbeitenden hervorragend gemeistert.

Mehr Gestaltungsvielfalt am neuen Standort

Mit dem neuen Geschäftssitz ist die Grundlage dafür geschaffen, auch in den nächsten Jahren weiterhin qualitativ hochstehende

Dienstleistungen anzubieten – mit noch mehr Gestaltungsvielfalt: Sei dies im Unterricht, mit der Arbeit in Kleingruppen oder sei dies im Rahmen neuer Dienstleistungen, wie beispielsweise dem Aufbau eines Weiterbildungsangebots für Fachpersonen des Gesundheitswesens.

Gelebte Verbundpartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern wird bei uns gross geschrieben. So standen – neben den für die OdA Gesundheit Bern zentralen Aufgaben wie der Durchführung der Überbetrieblichen Kurse, der Organisation der Qualifikationsverfahren und der Umsetzung zahlreicher Bewerbungsmassnahmen für Gesundheitsberufe – wichtige Projektarbeiten im Bereich der Tertiärstufe auf unserer Agenda. Die meisten haben ein gemeinsames Ziel: Voraussetzungen schaffen, damit die Arbeitswelt unserer Gesundheitsbranche den dringend notwendigen Berufsnachwuchs langfristig sicherstellen kann. Ich bin überzeugt: Unsere Branche ist für junge Menschen, wie auch für ältere Quer- oder Wiedereinsteiger/innen mit einer Vielzahl an beruflichen Möglichkeiten attraktiv.

In meiner Tätigkeit stosse ich auf eindrückliches Engagement aller an der Berufsbildung beteiligten Personen. Ihnen und meinen Mitarbeitenden danke ich herzlich.



André Pfanner-Meyer
Geschäftsführer



Eröffnungsfeier
im Frühling 2013:
(v.l.) Urs Sieber,
Geschäftsführer OdA
Santé, Philip Steiner,
Geschäftsführer
Spitex Bern und
André Pfanner-Meyer,
Geschäftsführer OdA
Gesundheit Bern.

«Die Zusammenarbeit
mit den Partnern im
Gesundheits- und Bildungswesen
läuft Hand in Hand.»

André Pfanner-Meyer
Geschäftsführer

Intensive Gremienarbeit mit allen wichtigen Partnern

Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 ist die Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern stetig gewachsen. Als Hauptansprechpartnerin der kantonalen Behörden in Fragen der Berufsbildung, als Interessensvertreterin der Versorgungsbereiche Akut, Langzeit, Rehabilitation, Spitex sowie Psychiatrie und im Sinne ihrer elf Mitglieder setzt sich die OdA Gesundheit Bern für eine optimale Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung der Gesundheitsausbildungen im Kanton Bern ein.

Der regelmässige Austausch mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, dem Berner Bildungszentrum Pflege, der OdA Santé sowie dem Verein der Kantonalen OdAs Gesundheit und Soziales KOGS bildet eine wichtige Grundlage für die strategische, aber auch operative Ausrichtung der OdA Gesundheit Bern. Auf operativer Ebene ist zusätzlich die Zusammenarbeit mit den Berufsfachschulen in Interlaken, Lyss, Langenthal und Bern wegbereitend, wie auch mit weiteren Berner Bildungsinstitutionen wie etwa der Berner Fachhochschule BFH oder dem Zentrum für medizinische Bildung medi. Die OdA Gesundheit Bern ist in einem grossen Netzwerk mit zahlreichen interdisziplinären Steuer- und Arbeitsgruppen tätig.



Ein Geschenk zur Einweihung.
Luc Mentha
mit Rahel Gmür.

Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen:

Studiengang HF Pflege im Lehrortsprinzip

Die OdA Gesundheit Bern lancierte das Vorprojekt «Studiengang HF Pflege im Lehrortsprinzip». Die dafür eingesetzte Projektsteuergruppe bestand aus Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes MBA und des BZ Pflege. Ziel des Vorprojektes war es, die Machbarkeit eines Pilots Lehrortsprinzip HF Pflege als Alternative zum geltenden Schulortsprinzip zu prüfen.

Die Projektsteuergruppe empfiehlt, nun rasch möglichst ein Pilotprojekt mit den interessierten Betrieben zu starten. Ein entsprechender Entscheid wird Anfang 2014 getroffen.

Einführung Assistent/in Gesundheit und Soziales

Im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes MBA und unter Mitwirkung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, den Berufsfachschulen und der OdA Soziales Bern baute die OdA Gesundheit Bern in den vergangenen Jahren die Attestausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales auf. Nachdem die Überbetrieblichen Kurse in Zusammenarbeit mit der OdA Soziales erfolgreich umgesetzt wurden, konnte im Berichtsjahr unter der Leitung der OdA Gesundheit Bern das erste Qualifikationsverfahren abgeschlossen werden.

Es gilt nun, in den nächsten Jahren die noch junge Ausbildung in sämtlichen Versorgungsbereichen, insbesondere im Sozialbereich und in den Versorgungsbereichen Akut und Spitex, weiter bekannt zu machen und zu fördern.

Übertrittsquote FaGe – HF Pflege

Die Ausbildung zur Fachperson Gesundheit (FaGe) erfreut sich grosser Beliebtheit: Mittlerweile wählen jedes Jahr über 800 Personen diesen Beruf. Der Anteil der FaGe, welcher in die weiterführende Pflegeausbildung HF wechselt, liegt allerdings unter den Erwartungen. Das Berner Bildungszentrum Pflege initiierte 2012 das Projekt «Übertrittsquote FaGe–HF Pflege» und führte mit Vertreterinnen und Vertretern der OdA Gesundheit Bern sowie weiteren Expertinnen und Experten zahlreiche Interviews durch, um die Gründe dafür zu evaluieren. Aus den Ergebnissen erarbeitete die Steuergruppe – bestehend aus dem BZ Pflege und der OdA Gesundheit Bern – konkrete Lösungsansätze und Massnahmen, um die Übertrittsquote zu erhöhen.

Wie sehen solche Optimierungsansätze aus?

- Die bestehenden Kommunikationskanäle und -angebote sollen besser koordiniert werden.
- Die Berufsprofile FaGe und Pflegefachperson HF sollen geschärft werden, um den Unterschied nachvollziehbar zu machen.
- Bereits heute können FaGe ihr zweites Praktikum bei ihrem Praxisbetrieb absolvieren. Ihre Arbeitgeber sollen besser über diese Möglichkeit informiert werden.
- Die Betriebe sollen bereits bei der Rekrutierung ihrer FaGe-Lernenden einen Teil mit Blick auf die spätere Tertiärstufe auswählen.
- Die bessere Berücksichtigung der finanziellen Aspekte ist eine weitere Massnahme, die geprüft werden soll.



Regierungsrat Bernhard Pulver mit Rahel Gmür, Urs Sieber, Theo Ninck und André Pfanner-Meyer (v.r.).

Lohnempfehlungen und bildungspolitische Stellungnahmen

Die OdA Gesundheit Bern hat im Berichtsjahr erstmals Lohnempfehlungen für die Berufe Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA abgegeben: Als Einstiegslohn für ausgelernte Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit wird die Gehaltsklasse 13 / Stufe -12 empfohlen, für ausgelernte Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales die Gehaltsklasse 9 / Stufe -12.

Zu folgenden bildungspolitischen Geschäften hat die OdA Gesundheit Bern Stellungnahmen eingereicht:

- Anhörung Projekt Kompetenzprofile Pflege (über die KOGS)
- Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung, Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG)

- Stellungnahme Kanton Bern zum Evaluationskonzept für die 5-Jahres-Überprüfung der Bildungserlasse FaGe EFZ
- Stellungnahme Spitalversorgungsgesetz (einschliesslich Sozialhilfegesetz)

In folgenden, noch laufenden Projekten konnten im 2013 erste Etappenziele erreicht werden:

Optimierung Lehrplan HF Pflege

Mit dem Ziel und mit Blick auf die demografische Entwicklung, eine langfristig bedarfs- und bedürfnisorientierte Ausbildung zu gewährleisten, hat das Bildungszentrum Pflege das Projekt «Optimierung Lehrplan HF Pflege» initiiert. Im Fokus steht dabei die Ausgestaltung des ausrichtungsspezifischen Anteils innerhalb des Lehrplans. Die OdA Gesundheit Bern ist mit drei Personen in der Steuergruppe und mit acht Personen aus allen Versorgungsbereichen in der Arbeitsgruppe Praxis vertreten. Das Projekt wird voraussichtlich im 2014 abgeschlossen.

Im Treppenhaus:
Projektion
der Gremien
(in alphabetischer
Reihenfolge).



FaGe-Pauschale für Betriebe, die FaGe E (verkürzt) ausbilden

Die OdA Gesundheit Bern leistete im Berichtsjahr erste Abklärungen mit Praxisbetrieben, die Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit mit verkürzter zweijähriger Lehre ausbilden. Bis anhin werden nur jene Betriebe durch den Kanton entschädigt, welche die dreijährige Grundbildung anbieten.

Mit dem Begleitaufwand und der Produktivität haben sich zwei Fragestellungen herauskristallisiert, deren es weiterer Abklärung im 2014 bedarf.

Einweihungsfeier Standort Köniz

Ein besonderer Anlass im Berichtsjahr war die Eröffnungsfeier des Geschäftssitzes und des Kurszentrums am neuen Standort in Köniz. Rund 150 geladene Gäste, darunter Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Behörden, Bildungsinstitutionen und Politik, warfen einen Blick auf die 2500 m² grosse neue «OdA-Fläche». Höhepunkt der Einweihung war die feierliche Enthüllung der meterhohen Gesundheitsberufe-Gemälde durch Luc Mentha, Gemeindepräsident Köniz, Theo Ninck, Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern, und Rahel Gmür, Präsidentin OdA Gesundheit Bern. Nachdem die OdA Gesundheit Bern in den vergangenen Jahren nicht



nur in Bezug auf ihre Aufgaben, sondern auch räumlich gewachsen war, und bis 2012 vier Standorte unterhalten hatte, wurde ein Umzug dringend notwendig. Die neuen Räumlichkeiten an der Sägemattstrasse 1 bieten nicht nur mehr Platz, sie vereinen auch die Geschäftsstelle, die Logistik und die Kursräume für die Überbetrieblichen Kurse unter einem Dach.

Gemeinsam für eine starke Bildung

Interdisziplinarität und Zusammenarbeit werden bei der OdA Gesundheit Bern gross geschrieben. Gemeinsam mit allen wichtigen Partnern und in einer soliden Verbundpartnerschaft entstehen nachhaltige Lösungen für eine starke Bildung von morgen. Der Vorstand

und die Mitglieder der OdA Gesundheit Bern nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Denn es sind mitunter sie, welche im Miteinander, in der strategischen und operativen Zusammenarbeit, die Grundsteine für die Zukunft der Bildung im Kanton Bern legen.

Folgende Vorstandsmitglieder engagierten sich im 2013 für die OdA Gesundheit Bern:

- Rahel Gmür, Präsidentin, SPITEX Verband Kanton Bern
- Dieter Hannich, Vizepräsident, Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren (vbb)
- Danny Heilbronn, Mitglied, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

- Esther Hilfiker, Mitglied, Ärztegesellschaft des Kantons Bern
- Markus Loosli, Mitglied, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)
- Irene Schläpfer, Mitglied, Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter des Kantons Bern (VPLB)
- Christine Schmid, Mitglied, Verband der Privatspitäler des Kantons Bern (VPSB)
- Ulrich von Allmen, Mitglied, Verband die spitäler.be
- Margrit Widmer-Keller, Mitglied, MTT-Verbund
- Beat Krummen, Mitglied mit beratender Stimme, Erziehungsdirektion des Kantons Bern (ERZ)
- André Pfanner-Meyer, Mitglied mit beratender Stimme, OdA Gesundheit Bern

Folgende Unternehmen, Organisationen und Institutionen zählte die OdA Gesundheit Bern im Berichtsjahr zu ihren Mitgliedern:

- Ärztegesellschaft des Kantons Bern
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern, ERZ (mit beratender Stimme)
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, GEF
- Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker, labmed
- Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes für Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker, Swiss Dental Hygienists
- Sektion Nordwestschweiz der Schweizerischen Vereinigung der Fachleute für med. tech. Radiologie, SVMTRA
- SPITEX Verband Kanton Bern
- Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren, vbb | abems

- Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter des Kantons Bern, VPLB
- Verband der Privatspitäler des Kantons Bern, VPSB
- Verband die spitäler.be

Projekte im Bildungsrat

Der Bildungsrat der OdA Gesundheit Bern hat im Berichtsjahr in folgenden Projekten mitgewirkt oder dazu Stellung genommen: OdA-Vorprojekt Lehrortsprinzip HF Pflege, BZ Pflege-Projekt Optimierung Lehrplan HF Pflege 2010, Massnahmen zur Steigerung der Übertrittsquote FaGe zur HF Pflege. Zudem brachte er fachliche Inputs in den künftigen Aufbau eines OdA-Weiterbildungsbereichs ein. Es zeigt sich dabei einmal mehr, dass der Bildungsrat für die OdA Gesundheit Bern von grossem Wert ist. Als Fachgremium, das im Auftrag der OdA Gesundheit Bern Themen bearbeitet, differenzierte Rückmeldungen zu Konzeptideen gibt und sich zu Zukunftsszenarien äussert, nimmt er eine Schlüsselrolle ein. Der Bildungsrat ist eine relevante Brücke zur Praxis.



Die Geschäftsstelle der Oda Gesundheit Bern. Reihe oben, von links: Petra Hauswirth, André Pfanner-Meyer, Fabienne Ullmann, Barbara Patzold, Pascale Mencaccini, Kristina Ruff, Myrtha Schwarzenbach, Erik Larbie, Samira Däppen.
Reihe unten, von links: Ricardo Ribeiro, Karin Ulmann, Angela Jucker, Sandra Stirnemann, Eva Kratzer, Ursina Iselin, Jakob Stettler.
Auf dem Bild fehlt Monika Luraschi. Austritte 2013: Karin Kehl, Claudia Schön.

«Mit inzwischen über 2000 Lernenden,
verteilt auf mehr als 100 Klassen,
ist der Kursbetrieb ein äusserst
komplexes Arbeitsgebiet.»

Pascale Mencaccini
Leiterin Überbetriebliche Kurse



Blick in das ÜK-
Materiallager.

Kursbetrieb: kein Stillstand am neuen Standort

Der Aufbau des Kursbetriebs in Köniz war eine der grossen Herausforderungen im Berichtsjahr: Die Kursräume mussten rasch eingerichtet werden, es galt Material und Hilfsmittel sinnvoll unterzubringen, die Abläufe des Kursbetriebes zu überprüfen, anzupassen oder vollständig neu festzulegen. Diese Arbeiten waren notabene alle neben dem Kursbetrieb zu erledigen, denn der ÜK lief nahtlos weiter. Der Kursbetrieb hat sich im Laufe des Berichtsjahrs gut eingespielt, dies zeigen die positiven Rückmeldungen der Lernenden und Berufsbildner/innen ÜK.

Material für den Kursbetrieb – eine logistische Höchstleistung

Die Vor- und Nachbearbeitungen rund um die Kurse gestalten sich als logistische Herausforderung. Es sind nicht nur zeitintensive Arbeiten, gefordert ist auch ein Höchstmass an Konzentration, Organisation und Struktur. Die OdA Gesundheit Bern lagert weit über tausend verschiedene Verbrauchsartikel und Hilfsmittel in ihrem Geschäftssitz. Bei Vollausslastung der Räumlichkeiten werden täglich bis zu zwanzig umfangreiche Materialboxen vorbereitet und für den Kursbetrieb bereitgestellt.

Kurskommissionen ÜK FaGe und AGS

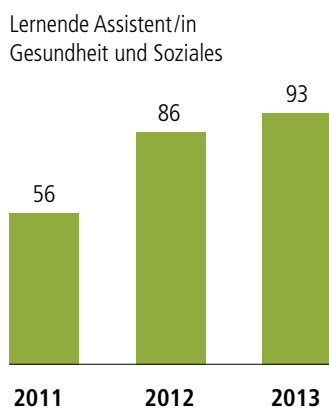
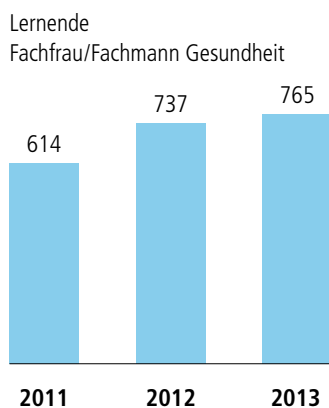
Die Kurskommission ÜK FaGe hat sich im Berichtsjahr unter anderem den Kurszeiten ge-



Im ÜK verbinden die Lernenden das Erlebte aus der Praxis mit dem Gelernten aus der Schule.



ANZAHL NEUE LERNENDE PRO JAHR



widmet: Aufgrund vermehrter Rückmeldungen seitens Lernender und Berufsbildner/innen – erstere empfinden die Kurstage zu lang, letztere nehmen die Lernenden gegen Kursende als müde und unkonzentriert wahr – wurden verschiedene Varianten neuer Unterrichtszeiten der ÜK besprochen. Die Kurskommission war sich einig, dass die effektive Kurszeit nicht verkürzt werden dürfe, entschied allerdings, per 2014 Kursbeginn und -ende um jeweils zehn Minuten vorzulegen.

Im Frühjahr 2013 wurde die Kurskommission ÜK AGS gebildet. Das neue Gremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitswelt in den Bereichen Soziales und Gesundheit, der Berufsfachschulen, des Mittel- und Berufsbildungsamtes MBA, der Oda Gesundheit Bern und der Oda Soziales Bern zusammen.

Das Aufgabenprofil der Kommissionen umfasst unter anderem die Kontrolle der Qualitätsstandards in den ÜK. Ab 2014 werden die Mit-



Unterricht mit Spitalbetten im Hintergrund: ein Klassenzimmer.

glieder der beiden Kommissionen Kursbesuche in den ÜK der FaGe und AGS vornehmen.

Übrigens steht den Berufsbildungsverantwortlichen aus Betrieben und Berufsfachschulen, den Studierenden aus Weiterbildungen und weiteren Interessierten ein Besuch im ÜK – wunschweise mit massgeschneidertem Programm – jederzeit offen!

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für den ÜK im Einsatz

Im August 2012 wurden rund 20 Prozent mehr Lehrverhältnisse FaGe abgeschlossen als im Vorjahr. Auch der Lehrbeginn 2013 verzeichnete dieselbe Anzahl neuer Lernender. Für die OdA Gesundheit Bern sind rund 120 aktive Berufsbildner/innen ÜK – allesamt Fachpersonen aus der Praxis mit pädagogischer Weiterbildung – im Nebenamt und in individuellen Pensen tätig. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Zahl an Lernenden konnten im Berichtsjahr 27 neue Berufsbildner/innen ÜK gewonnen werden.

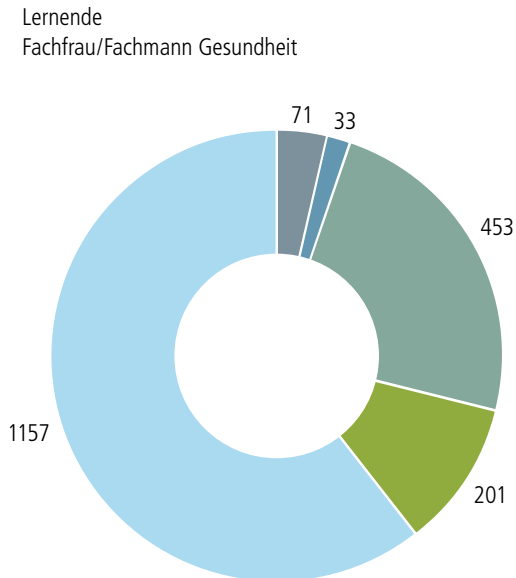
Neues Planungsvorgehen der ÜK

Bis anhin informierte die OdA Gesundheit Bern die Lehrbetriebe Ende Februar über die Grobplanung und Ende April über die Detailplanung der ÜK. Dies war insbesondere für diejenigen Lehrbetriebe, die Ende Dezember die Ferienplanung für das Folgejahr vornehmen müssen, zu spät. Aufgrund vermehrt kritischer Rückmeldungen der Praxisvertretungen hat die OdA Gesundheit Bern intensiv nach Lösungen gesucht und hat mit entsprechenden Planungsanpassungen eine deutliche Verbesserung erzielt. Die Lehrbetriebe werden nun bereits im Dezember informiert, in welchen Schulferienwochen im folgenden Jahr keine Überbetrieblichen Kurse stattfinden.

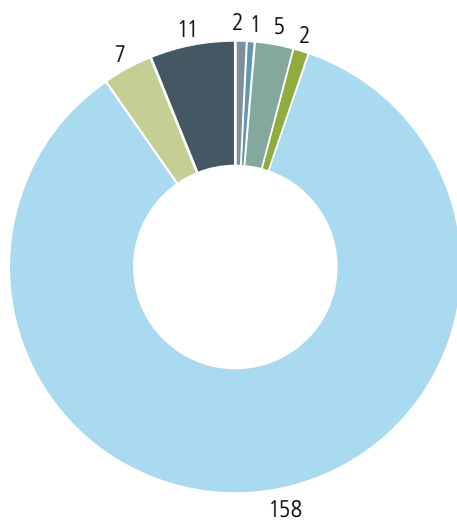
Halbklassen-System

Ein neues System, das sich als sehr positiv abzeichnet, ist der Unterricht in Kleingruppen: Bei einigen Themen werden die FaGe-Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt und in separaten Räumen unterrichtet. Die optimale individuelle

ANZAHL LERNENDE PRO VERSORGBEREICH



Lernende Assistent/in Gesundheit und Soziales



Begleitung und Anleitung sowie die ruhigere Atmosphäre durch die Kleingruppe werden als klare Vorteile des Halbklassen-Systems wahrgenommen.

Reanimations-Kurs neu im ÜK FaGe

Mit dem Lehrjahr 2013/2014 hat die OdA Gesundheit Bern im Rahmen der ÜK-Sequenz Umgang in Notfallsituationen neu den BLS-AED-Kurs¹ eingeführt. Der Kurs ist vom Swiss Resuscitation Council (SRC) zertifiziert. Die angehenden Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit lernen bereits während ihrer Ausbildung, lebensrettende Massnahmen und den Defibrillator anzuwenden und erhalten das offizielle Zertifikat des SRC.

Die Meinung der Lernenden zählt

Die Evaluation jeder ÜK-Sequenz bildet einen festen Bestandteil des ÜK-Regelwerks. Damit erfragt und dokumentiert die OdA Gesundheit Bern die Zufriedenheit der Lernenden. Ausserdem liefern die Auswertungsbögen wertvolle Hinweise und Ideen für Optimierungen und neue Massnahmen.

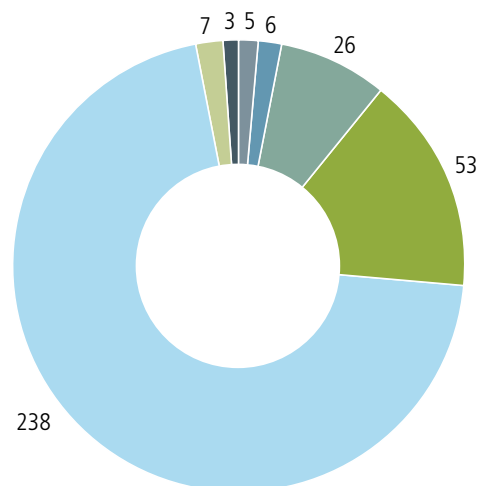
Die Lernenden können sich zu folgenden Fragen äussern: Wie gestalten die Berufsbildnerinnen den Kursablauf? Drücken sie sich verständlich aus? Fühlen sich die Lernenden von den Berufsbildnerinnen respektiert, und werden sie mit ihren Erfahrungen in den Unterricht miteinbezogen? Wie erleben die Lernenden die Zusammenarbeit mit den Berufsbildnerinnen? Die Rückmeldungen der Lernenden der 3-jährigen Grundbildung FaGe, der verkürzten 2-jährigen Grundbildung FaGe und der 2-jährigen Grundbildung AGS zeichneten im Berichtsjahr ein äusserst positives Bild. Die Jahresevaluation des Lehrjahrs 2012/2013 ist auf der Website der OdA Gesundheit Bern aufgeschaltet.



AGS und FaGe:
Meterhohe Ge-
mälde zieren die
Wände der Oda
Gesundheit Bern.

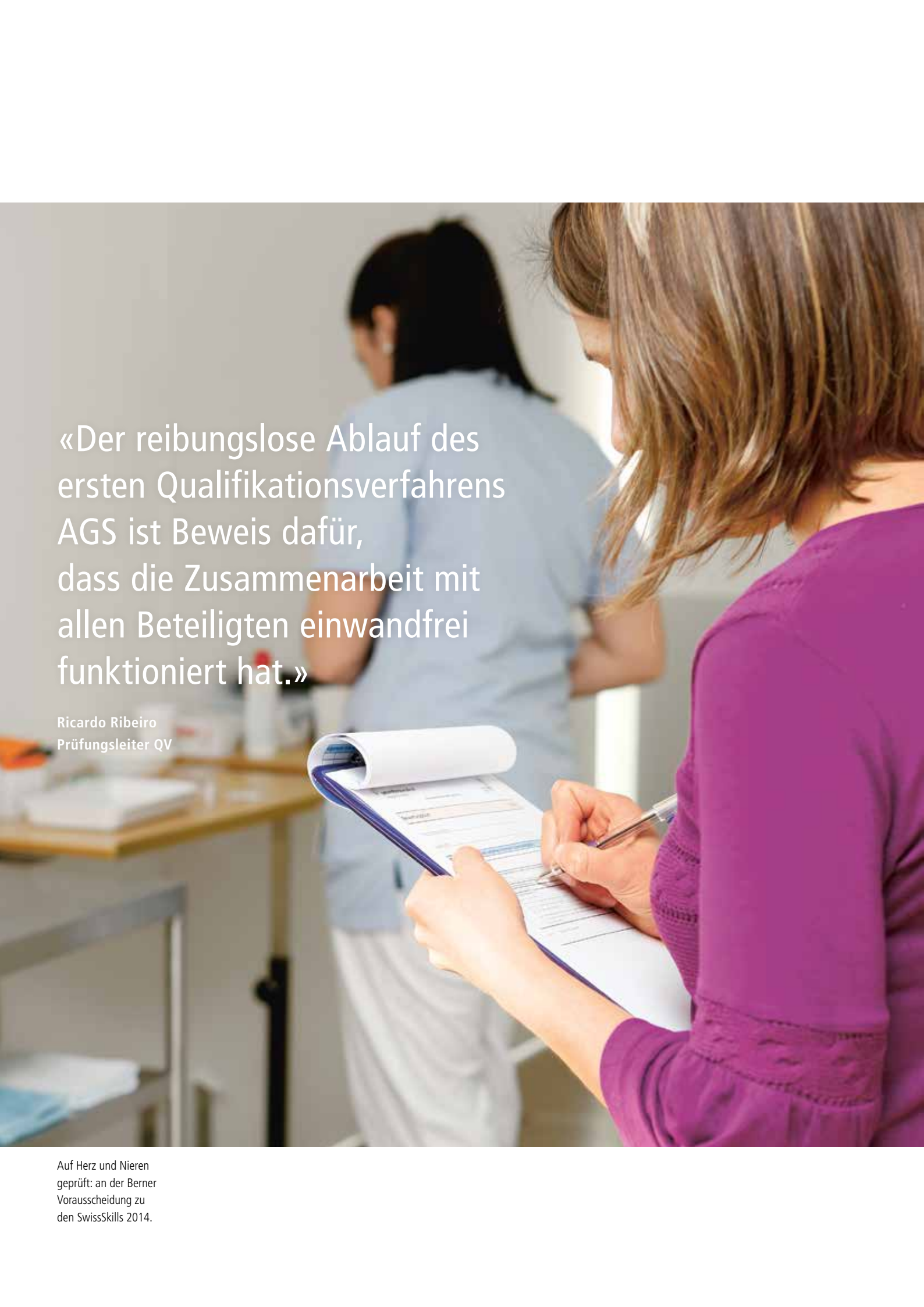
Wer einen Blick hinter die Kulissen des Kursbetriebs werfen möchte: Im Berichtsjahr ist eine Sonderausgabe OdAktuell zum ÜK erschienen, welche die einzelnen Aufgabenbereiche umfassend vorstellt.

ANZAHL LERBETRIEBE PRO VERSORGBEREICH



¹ BLS: Basic Life Support (lebensrettende Basismassnahmen)
AED: Automated external defibrillation (automatische externe Defibrillation)

- PSYCHIATRIE
- REHA
- SPITAL
- SPITEX
- HEIM
- SOZIALES
- GESUNDHEIT UND SOZIALES

A woman with long brown hair, wearing a purple top, is seen from the side, focused on writing on a clipboard. She is holding a pen in her right hand. In the background, another person in light blue scrubs is visible, slightly out of focus. The setting appears to be a clinical or laboratory environment with a table and various items on it.

«Der reibungslose Ablauf des ersten Qualifikationsverfahrens AGS ist Beweis dafür, dass die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten einwandfrei funktioniert hat.»

Ricardo Ribeiro
Prüfungsleiter QV

Premiere: Erstes Qualifikationsverfahren AGS

Im August 2011 startete die zweijährige Attestausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales. Die OdA Gesundheit Bern zeichnet gemeinsam mit der OdA Soziales Bern nicht nur für die ÜK der angehenden Berufsleute verantwortlich, sondern auch für das Qualifikationsverfahren, das im Berichtsjahr erstmals anstand.

Die Vorarbeiten dazu begannen weit vor Ausbildungsstart: In enger Zusammenarbeit mit der OdA Soziales Bern und den Lehrbetrieben leistete die OdA Gesundheit Bern den konzeptionellen Aufbau des Qualifikationsverfahrens. Das Qualifikationsverfahren umfasst die Prüfungsteile Erfahrungsnote, insbesondere Kompetenznachweise (KompNa), Individuelle Praktische Arbeit (IPA), die Prüfung Berufskennnisse (BK) und Allgemeinbildung. Dies lässt sich rasch in einem Satz aufzählen, doch dahinter steht jahrelange Vorbereitung, geprägt von unzähligen Arbeitsstunden, intensiven Sitzungen, Diskussionen, konstruktiver Zusammenarbeit der Beteiligten und letztlich optimalen Entscheidungen.

Viel Vorbereitung für das Qualifikationsverfahren

Die OdA Gesundheit Bern ...

- organisierte gemeinsam mit der OdA Soziales Bern eine Informationsveranstaltung, an welcher 69 Interessierte teilnahmen,

- rekrutierte mit der OdA Soziales Bern Vertreter/innen für die Arbeitsgruppen der OdA Santé zur Erarbeitung der nationalen Unterlagen «Wegleitung des Qualifikationsverfahrens», der Prüfung BK und IPA sowie der Kompetenznachweise,
- implementierte mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA per Ausbildungsstart die Erbringung der Kompetenznachweise als ersten Prüfungsteil in den Bereichen Gesundheit und Soziales,
- stellte in Zusammenarbeit mit den nationalen Gremien alle notwendigen Hilfsmittel wie Webformulare und Dokumente kantonal termingerecht zur Verfügung,
- erstellte das Informations- und Schulungskonzept für die Informationsveranstaltung, die Expertenschulung und die Überbetrieblichen Kurse,
- baute das Expertenwesen auf,
- klärte die Zuständigkeiten wie Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung aller am Qualitätsverfahren Beteiligten.

Prüfungskommission AGS erstmals offiziell im Einsatz

Im Februar 2013 fand die erste Sitzung der Prüfungskommission AGS statt. Dieses Gremium ist für die ordnungsgemässe Durchführung des Qualifikationsverfahrens Assistent/in Gesundheit und Soziales (EBA) gemäss Bildungsverordnung zuständig.



Prüfungssituation der anderen Art: die Vorauscheidung zu den SwissSkills 2014.

Insgesamt wurden 60 Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten in einem eintägigen Einführungskurs am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB und in einem Fachkurs für ihre Aufgabe geschult. 2013 wurden zwei obligatorische Reformkurse mit der Chefexpertin FaGe/AGS unter der Leitung des EHB durchgeführt.

Die vier Berufsfachschulen des Kantons Bern bereiteten die Kandidatinnen und Kandidaten auf die Prüfungen Berufskennnisse (BK) und Allgemeinbildung (ABU) vor.

Geglückte Feuertaufe

Im April fiel dann endlich der Startschuss: 50 Kandidatinnen und Kandidaten traten die Qualifikationsverfahren an – und wie es sich für eine erfolgreiche Premiere gehört: Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich bestanden!

Qualifikationsverfahren FaGe

Routinierter, wenngleich nicht weniger herausfordernd, verlief das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung Fachfrau/Fach-

mann Gesundheit (FaGe) mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ. Die Oda Gesundheit Bern organisierte im Berichtsjahr das Qualifikationsverfahren nach neuer Bildungsverordnung (BiVo) für 539 Lernende. Die vier Berufsfachschulen des Kantons Bern bereiteten ihrerseits die Kandidatinnen und Kandidaten auf die Prüfungen Berufskennnisse (BK) und Allgemeinbildung (ABU) vor.

Acht Kandidatinnen und Kandidaten bestanden die Individuelle Praktische Arbeit nicht. Zwei davon hatten eine ungenügende Gesamtnote.




Für die ordnungsgemässe Durchführung des Qualifikationsverfahrens gemäss Bildungsverordnung ist neben dem Prüfungssekretariat die Prüfungskommission FaGe zuständig, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitswelt, der Berufsfachschulen, des Mittelschul- und Berufsbildungsamts, dem Prüfungsleiter sowie der Chefexpertin. 2013 hat sich die Prüfungskommission FaGe zu drei Sitzungen getroffen und unter anderem die neue Chefexpertin, Petra Hauswirth, gewählt.

ÜBERSICHT QUALIFIKATIONSVERFAHREN 2013 FAGE

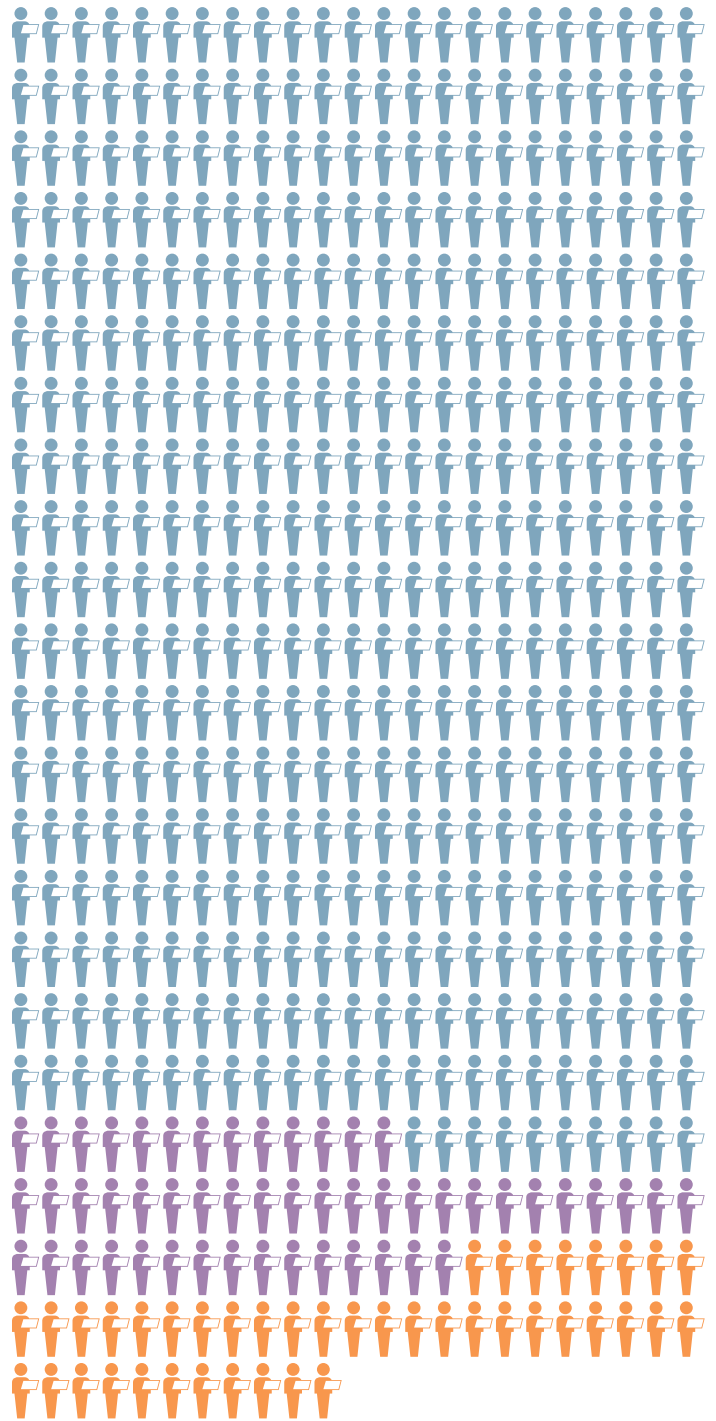
Anzahl QV-Absolventinnen und -Absolventen






Total 539 QV-Absolventinnen und -Absolventen

-  394 dreijährige Ausbildung
-  129 zweijährige Ausbildung
-  16 nach Art. 32


Anzahl QV-Expertinnen und -Experten



Total 517 QV-Expertinnen und -Experten

-  424 Expertinnen und Experten individuelle praktische Arbeit IPA
-  51 Expertinnen und Experten für die Korrekturarbeiten
-  42 Expertinnen und Experten für die Aufsicht

148 neue Expertinnen und Experten wurden für die Qualifikationsverfahren 2013 und 2014 rekrutiert.



«Mit den ersten Berner
FaGe-Meisterschaften geht
die Erfolgsgeschichte
des Berufs auf kantonaler
und nationaler Ebene weiter.»

Ursina Iselin
Leiterin Berufsmarketing und Events

Die Pokale stehen
bereit: die Berner Vo-
rausscheidung zu den
SwissSkills 2014.

SwissSkills, wir kommen!

Der Beruf Fachfrau/Fachmann Gesundheit schreibt ein neues Kapitel: An den Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills Bern 2014 sind erstmals Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit vertreten. Im September fand in den Räumlichkeiten der Oda Gesundheit Bern die Berner Vorausscheidung statt. 16 Fachfrauen Gesundheit traten gegeneinander an und stellten vor rund 150 Gästen ihr Können unter Beweis. Während einer praktischen Wettbewerbssequenz von 75 Minuten galt es, mit denjenigen Kernkompetenzen zu bestechen, die für den Beruf stehen: zwischenmenschliches Gespür, handwerkliches Geschick sowie organisatorische und kommunikative Fähigkeiten. Die drei besten Plätze haben sich Dominique Winkler vom Inselspital Bern (Berner Meisterin), Milena Brunke von der Klinik Engeried (Rang 2) und Jessica Hoffmann vom Inselspital Bern (Rang 3) «erarbeitet». Rund 60 Berufsbildende ÜK, Expertinnen und Experten sowie Mitarbeitende der Oda Gesundheit Bern standen im Einsatz.

Bald geht das Daumendrücken weiter, damit der Kanton Bern an den SwissSkills Bern 2014 den Heimvorteil nützt und das Rennen um den Meistertitel für sich entscheidet.

Die Oda Gesundheit Bern leistet als Mitglied der Begleitgruppe, der Fachgruppe Kommunikation/Marketing sowie der Fachgruppe Wett-

bewerb inhaltlich und organisatorisch wesentliche Beiträge für den nationalen Wettbewerb.

Erste Lehrabschlussfeier für die neue Grundbildung AGS

Eine weitere Premiere verzeichnet der Beruf Assistent/in Gesundheit und Soziales: Im Sommer schlossen die ersten 48 Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales ihre zweijährige Ausbildung ab und nahmen im Theater National ihre eidgenössischen Berufsatteste in Empfang.

Die positive Entwicklung des Berufs Assistent/in Gesundheit und Soziales ist ein wichtiger Schritt in Richtung Versorgungssicherheit im Gesundheits- und Sozialwesen des Kantons Bern.

Neu organisiert für mehr Berufsleute

Erinnern wir uns zurück – 2007 nahmen 117 Fachangestellte Gesundheit erstmals ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegen. 2008 wurde die Lehrabschlussfeier aufgrund der wachsenden Zahl an Abschlüssen bereits in zwei, 2012 sogar in drei nacheinander folgenden Durchgängen abgehalten. Eine erfreuliche Entwicklung, aber ein logistischer Spagat, dem es Rechnung zu tragen galt. Im Berichtsjahr organisierte die Oda Gesundheit Bern eine einzige gemeinsame Übergabe der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse für alle 534 abschliessenden Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit in der imposanten Post-



Finance-Arena Bern. Regierungsrat Philippe Perrenoud unterstrich in seiner Festansprache die Wichtigkeit des Berufs für das Wohlergehen der Gesellschaft. Marco Fritsche führte die 3200 neuen Berufsleute und Gäste durch den Abend und die Berner Troubadouren Tomazobi unterhielten das Publikum musikalisch.

- Fachfrau/Fachmann Operationstechnik HF
- Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF/FH
- Rettungssanitäter/in HF
- Ergotherapeut/in FH
- Physiotherapeut/in FH
- Ernährungsberater/in FH
- Hebamme FH

Berufsmarketing für 14 nicht-universitäre Gesundheitsberufe

Neben den Berufen Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA betreibt die OdA Gesundheit Bern im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) das Berufsmarketing für folgende nicht-universitäre Gesundheitsberufe mit verschiedenen Massnahmen:

- Aktivierungsfachfrau/
Aktivierungsfachmann HF
- Biomedizinische/r Analytiker/in HF
- Dentalhygieniker/in HF
- Fachfrau/Fachmann für Medizinisch-
Technische Radiologie HF

Einblicke am Puls der Praxis

An der Berner Ausbildungsmesse BAM im Herbst, an welcher die OdA Gesundheit Bern gemeinsam mit den Berner Ausbildungsanbietern jeweils mit einem Stand präsent ist, konnten rund 7000 Besucher/innen im Gespräch mit Fachpersonen, Lernenden und Studierenden einen Eindruck von den Berufen im Gesundheitswesen gewinnen.

Am Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe, der jeweils Ende Oktober stattfindet, und den die OdA Gesundheit Bern koordiniert, öffneten auch 2013 acht Spitäler einen Tag lang ihre Tore. 2350 Jugendliche, die vor der Berufswahl



An der Eröffnung formulierten die Gäste Wünsche auf Leinwände.

stehen, deren Eltern und Lehrpersonen nutzen die Gelegenheit und warfen Fachpersonen aus 14 Berufsrichtungen einen Blick über die Schulter. Informationsstände, organisierte Rundgänge und interaktive Angebote rundeten den Anlass ab.

Website gesundheitsberufe-bern.ch überarbeitet

Wer die BAM oder den Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe verpasst hat, konnte sich durch das Jahr hinweg auf der Website gesundheitsberufe-bern.ch eine Übersicht zu den einzelnen Gesundheitsberufen verschaffen. Das Erscheinungsbild der Website wurde im Berichtsjahr umfassend überarbeitet: In nur wenigen Schritten finden Interessierte alle wichtigen Informationen – von den einzelnen Berufen, über das Bildungssystem, bis hin zu Links der Ausbildungsanbieter.

Neben den Anlässen und der Website stellt die Oda Gesundheit Bern mit der Berufsbroschüre

«gesundheitsberufe – Profis für Menschen», den Flyern zu AGS und FaGe sowie dem Magazin «vitamin g» weitere Informationsmittel zur Verfügung, um dringend benötigten Nachwuchs für das Gesundheitswesen zu gewinnen.

Im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF

Sämtliche Massnahmen, die das Marketing für die Gesundheitsberufe im Kanton Bern betreffen, erfolgen im Rahmen des Leistungsauftrages der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Bern GEF und werden von der Steuergruppe Dachkommunikation unter der Leitung der GEF definiert. Mitglieder dieser Steuergruppe sind Vertreter/innen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF, des Zentrums für medizinische Bildung *medi*, des Berner Bildungszentrums BZ Pflege, der Berner Fachhochschule BFH und der Oda Gesundheit Bern.

myoda.ch – neu mit Jobbörse

myoda.ch, die Online-Plattform für die Vermittlung von Einblickstagen und Praktika in den Gesundheits- und Sozialberufen, hat sich in den letzten Jahren erfolgreich etabliert. Das Berichtsjahr verzeichnet 571 registrierte Betriebe, 6781 registrierte Bewerber/innen, 2537 absolvierte Angebote und 850 offene Angebote.

Ausbau als logische Konsequenz

Da myoda.ch rege genutzt wird, entstand die Idee, das Portal weiter auszubauen. Die angekündigten Sparmassnahmen im Kanton Bern – ein massiver Stellenabbau im Gesundheitswesen war zu befürchten – brachten den Stein letztlich ins Rollen: Die OdA Gesundheit Bern erweiterte myoda.ch durch eine Jobbörse für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. Das Spitalamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF des Kantons Bern übernahm hierfür die Initialkosten. Seit Ende 2013 ist die Jobbörse online und läuft im Auftrag des Alters- und Behindertenamts des Kantons Bern (ALBA).

Auch Berufsleute werden angesprochen

Somit ist myoda.ch nicht mehr primär für Jugendliche interessant, auch Berufsleute des Gesundheits- und Sozialwesens können sich nun spezifisch über das Stellenangebot ihrer Branche informieren. Gesundheitsinstitutionen bietet sich ebenfalls die Möglichkeit, freie Stellen

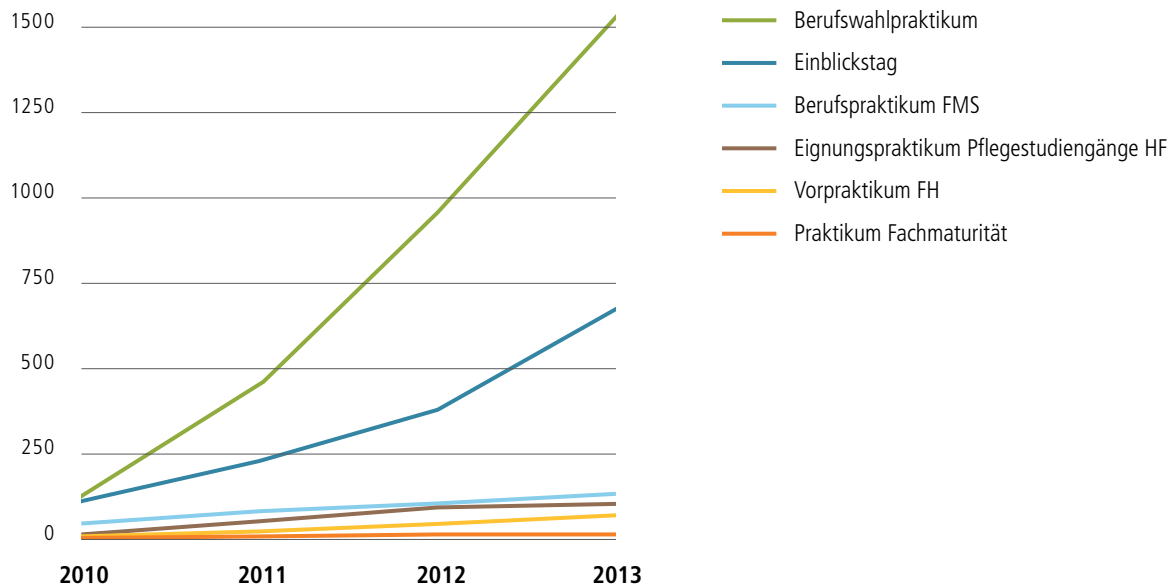
zu publizieren und damit direkt Fachkräfte anzusprechen.

Die Jobbörse ist geschützt: Nur mit Registrierung gelangt man auf die Stellenplattform von myoda.ch. Bereits drei Monate nach der Lancierung haben sich rund 30 Betriebe registriert und gut 60 Stellen aufgeschaltet, laufend kommen neue Angebote hinzu.



Der Eröffnungs-
anlass lockte auch
den Nachwuchs
nach Köniz.

ANZAHL ABSOLVIERTE ANGEBOTE AUF MYODA.CH





«Das konzipierte Angebot
an Weiterbildung entspricht
den aktuellen Bedürfnissen
der Praxis.»

Süßes Buffet an
der Eröffnungsfeier
im Frühling 2013.

Barbara Patzold
Stellvertretende Geschäftsführerin

Die Bausteine für das Weiterbildungsangebot sind gelegt

Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für das geplante Weiterbildungsprogramm fortgesetzt. Als Kooperationsprojekt hat die OdA Gesundheit Bern zusammen mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB ein erstes konkretes Paket geschnürt, das den aktuellen Anliegen der Praxis entspricht: Der CAS-Studiengang Ausbildungsleiterin/Ausbildungsleiter im Gesundheitsbereich ist in dieser Form neuartig und richtet sich an Fachpersonen mit Ausbildungs- und Berufsbildungsverantwortung im Gesundheitswesen.

Praxisnaher Lehrgang: Start im 2014

Der CAS-Lehrgang besteht aus zwei Modulen: Das erste Modul legt das Augenmerk auf das Auswählen, Begleiten und Fördern von Berufslernenden und Studierenden, das zweite Modul widmet sich der professionellen Unterstützung und Begleitung von Berufsbildenden. Im Dezember wurden die Geschäftsleitungen, Bildungs- und HR-Verantwortlichen angeschrieben und über den CAS-Lehrgang orientiert. Die Weiterbildung startet erstmals im September 2014.

Mit Weiterbildung den Nerv der Zeit treffen

Im Zuge des Aufbaus an Weiterbildung hat sich die OdA Gesundheit Bern intensiv mit den spezifischen und aktuellen Bedürfnissen aus der Praxis auseinandergesetzt und 2013 die



Flanieren durch die Gänge des Kurszentrums.

Planung für ein Kursangebot eingeleitet. Vorgesehen ist eine kleine aber feine Auswahl an aktuellen Kursen aus den Themenfeldern Ausbildungsgrundlagen und Bildungssystematik, Lehren und Lernen im Ausbildungsalltag sowie Ausbildungsleitung und Berufsentwicklung.

Mit der Weiterbildung baut die OdA Gesundheit auf ihren Kernkompetenzen auf und nutzt die Möglichkeiten, die sich ihr als Branchenverbund sämtlicher Versorgungsbereiche bieten.



«Das Rechnungswesen dient als
Führungs- und Kontrollinstrument
und liefert Informationen für
interne und externe Stellen.»

Am Eröffnungs-
anlass wurden die
Gäste durch den
neuen Geschäftssitz
geführt.

Jakob Stettler
Leiter Rechnungswesen

	2013	2012
ERTRAG	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	76 000	77 500
Kursertag Lehrbetriebe	2 636 910	2 156 794
Kantonsbeitrag Erziehungsdirektion für ÜK	905 012	805 362
Einnahmen aus Leistungsverträgen	1 056 910	1 008 770
Übriger Ertrag	822 208	799 063
Total Ertrag	5 497 040	4 847 489
AUFWAND		
Ausbildungsaufwand		
Aufwand Berufsbildner/innen und Fachbereichsleiter/innen	1 702 600	1 499 681
Materialaufwand, Lehrmittel und diverse Drittleistungen	165 891	134 849
Entschädigung Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten	316 497	300 165
Total Ausbildungsaufwand	2 184 988	1 934 694
Personalaufwand		
Aufwand Vorstand und Gremien	33 811	42 773
Lohnaufwand Mitarbeitende	1 178 264	1 082 031
Sozialversicherungsaufwand	188 046	178 852
Übriger Personalaufwand	84 003	68 261
Total Personalaufwand	1 484 124	1 371 916
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	703 863	451 630
Unterhalt, Verwaltungs- und Informatikaufwand	284 259	355 374
Werbe- und Messeaufwand	512 893	461 384
Total Betriebsaufwand	1 501 015	1 268 388
Finanzerfolg		
Finanzaufwand	441	1 254
Finanzertrag	-821	-1 365
Total Finanzerfolg	-381	-111
Abschreibungen und ausserordentlicher Aufwand		
Abschreibungen auf Sachanlagen	183 907	56 434
Bildung/Auflösung Rückstellungen	140 000	-195 000
Ausserordentlicher Aufwand	0	410 359
Total Abschreibungen und ausserordentlicher Aufwand	323 907	271 793
Total Aufwand	5 493 654	4 846 680
Ertragsüberschuss	3 386	808

	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	1 924 800	1 758 261
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	1 052 810	949 822
Sonstige Forderungen	36 159	160 794
Materialvorräte	33 000	40 000
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 600	14 308
Total Umlaufvermögen	3 048 369	2 923 185
Anlagevermögen		
Total Anlagevermögen	346 401	382 803
Total Aktiven	3 394 770	3 305 988

PASSIVEN**Fremdkapital**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195 870	494 794
Sonstige Verbindlichkeiten	106 392	53 712
Vorauszahlungen Beiträge	1 888 680	1 718 047
Rückstellungen Dachkommunikation	120 000	120 000
Rückstellungen Investition	99 000	29 000
Rückstellungen Qualifikationsverfahren	152 000	152 000
Rückstellungen Arbeitsgruppen	105 000	105 000
Diverse Rückstellungen	120 000	50 000
Passive Rechnungsabgrenzung	537 123	516 115
Total Fremdkapital	3 324 065	3 238 669

Vereinskapital

Stand 1.1.	67 319	66 511
Ertragsüberschuss	3 386	808
Total Vereinskapi-tal	70 705	67 319
Total Passiven	3 394 770	3 305 988



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern, Ostermundigen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die liegende Jahresrechnung des Vereins Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

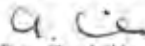
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 20. Mai 2014 ge/stn

Von Graffenried AG Treuhand


Peter Gessbühler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Michel Zurrwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Von Graffenried AG Treuhand

Wangfussgasse 1, Postfach, CH-3000 Bern 7, Tel: +41 31 320 56 11, Fax: +41 31 320 56 90

OdA Gesundheit Bern
Sägemattstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 40 70
Fax 031 970 40 71
info@oda-gesundheit-bern.ch
www.oda-gesundheit-bern.ch